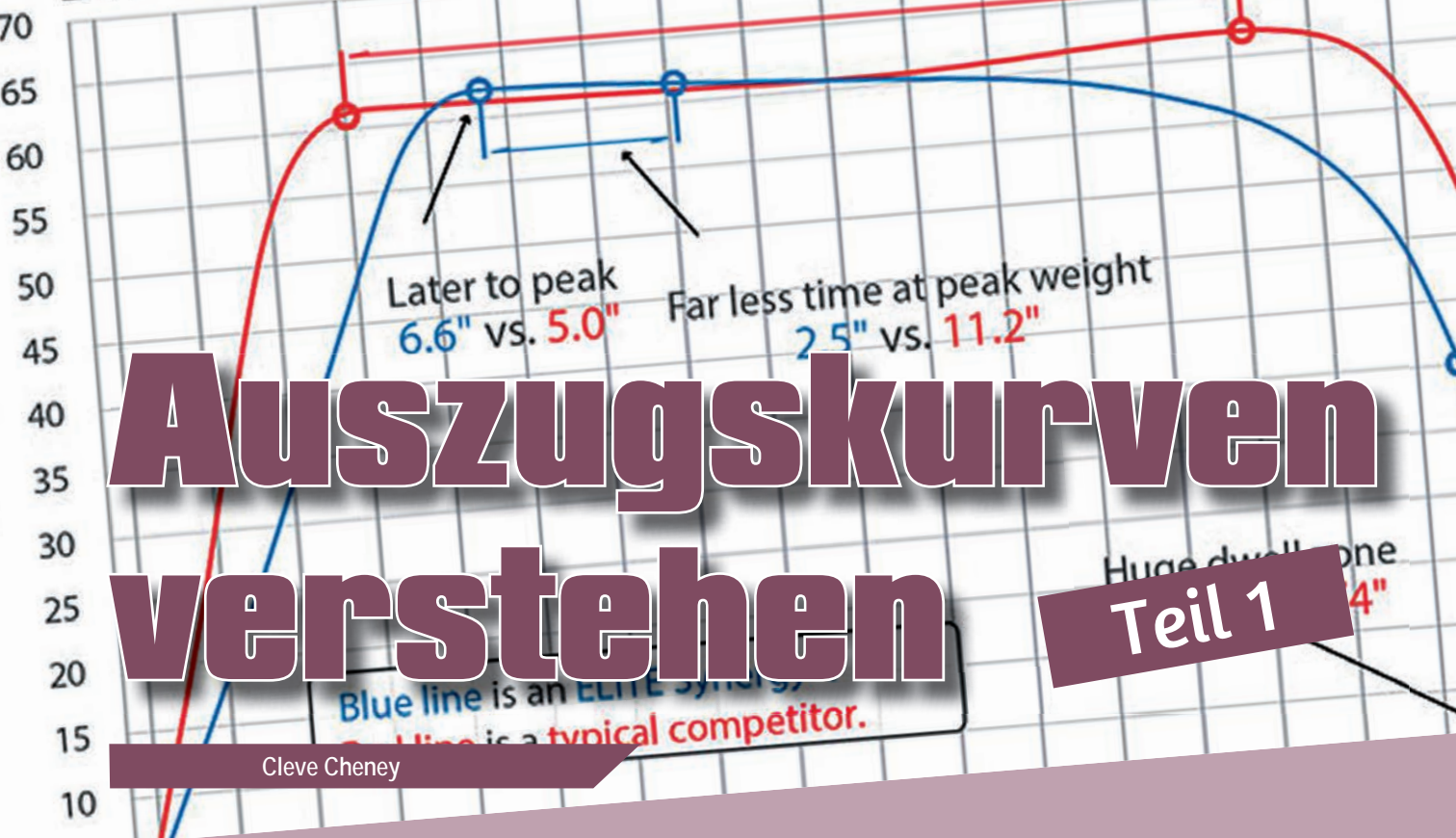


DRAW CYCLE COMPARISON



Auszugskurven verstehen

Teil 1

Wie wird die Auszugskurve ermittelt?
(siehe Grafik 1)

Compound-Bogen

Der zu testende Bogen wird in eine Schussmaschine eingespannt. Zwischen der Sehne und der Winde der Schussmaschine wird eine Bogenwaage eingespannt. Am Schusstisch wird ein Maßstab (in Zoll) angebracht. Der Maßstab startet direkt am Kontaktpunkt des Bogens mit Null Zoll. So wird zuerst die Aufspannhöhe des Bogens (in Zoll) bei einem Zuggewicht von 0 Pfund gemessen. Nun wird die Winde betätigt und das Zuggewicht wird jeweils in Abständen von einem Zoll genau notiert. So hat man zum Beispiel bei einer Länge von 9 Zoll (Aufspannhöhe) ein Zuggewicht von 0 Pfund. Bei 10 Zoll hat man bereits 5 Pfund, bei 11 Zoll bereits 11 Pfund und bei 12 Zoll ist das Zuggewicht auf 18 Pfund angestiegen. Die Pfundanzahl wird sich bis zu einem gewissen Punkt erhöhen (Peak bzw. Spitze) und wird dann wieder in das sogenannte „Tal“ abfallen. Nach dem Tal wird es wiederum einen leichten Anstieg geben. Wenn man

also nach dem Tal noch etwas weiterzieht, je nach Modell ca. 1 bis 2 Zoll, dann hat man die gesamte Auszugskurve notiert. Mit den gewonnenen Daten kann man nun sehr einfach eine Auszugskurve zeichnen. Hierzu wird einfach ein Diagramm mit einer x- bzw. y-Achse gezeichnet. Auf der x-Achse haben wir die Auszugslänge in Zoll und auf der y-Achse das Zuggewicht in Pfund. Nun zeichnet man einfach die Punkte ein und man hat eine fertige Auszugskurve (siehe Grafik 2).

Langbogen

Hier ist das Prozedere eigentlich gleich wie beim Compound-Bogen, mit einem kleinen Unterschied. Beim Recurve- oder Langbogen wird es keinen Abfall des Zuggewichts geben. Auch hier wird die Pfundanzahl je Zoll Auszug notiert und später in eine Grafik übertragen. Hier sollte man jedoch nicht mehr als 2 Zoll über die angegebene Auszugslänge des Herstellers ziehen. Bei einem 29 Zoll Recurve-Bogen wird die Auszugskurve also bis 31 Zoll gemessen. Man wird deutlich einen Unterschied zwischen den beiden Auszugskurven erkennen. Die Auszugskurve des Recurve bzw.

Langbogens ist mehr oder weniger linear (siehe Grafik 3).

Wie wird die Auszugskurve eines Compound richtig gelesen und interpretiert?

Nun schauen wir, welche Informationen man aus der Auszugskurve entnehmen kann. Wenn wir Grafik 3 betrachten, dann können wir Übergangspunkte aus der gewonnenen Grafik notieren. Punkt A zeigt uns die Aufspannhöhe, in anderen Worten die Distanz vom Bogen, wo die Hand den Bogengriff berührt bis zur Sehne. Wir wissen, dass ein Bogen mit einer geringen Aufspannhöhe (6,5 Zoll oder weniger) sehr schnell, aber zugleich auch schwierig zu schießen ist. Er hat zudem eine härtere Auszugskurve und ist nicht gerade Fehlerverzeihend. Ein Bogen mit einer höheren Aufspannhöhe (7 Zoll oder höher) ist hingegen etwas einfach zu schießen und Fehler während des Schusses haben eine geringere Auswirkung. Verantwortlich hierfür ist vor allem die kürzere Power Stroke „H“. Je länger diese Gerade ist, desto fehleranfälliger wird der Bogen.